



Die Finanzlage von Lodz bessert sich. Der Vizepräsident von Lodz Tateron ist nach zweiwöchigem Aufenthalt in Warschau nach Lodz zurückgekehrt. Herr Tateron erwirkt vom Finan- und Innensenministerium die Bestätigung der schlichten städtischen 20 Millionen Anleihe und die Bevolligung eines lang- und eines kurzfristigen Kredits bis zu 10 Millionen Mark. Dieser Kredit wird dem Magistrat vom Amt zum Einkauf von Gegenständen des täglichen Gebrauchs ertheilt werden. Die Bestätigung der Anleihe Emission wird dem Lodzer Magistrat die Möglichkeit geben, den Rest des von der polnischen Landes-Darlehensfasse für die Stadt Lodz bestimmtes Darlehen in der Höhe von 20 Mill. Mark gegen städtische Obligationen oder eine vorläufige Umtauschung abzuheben.

Nichtstellung in Sachen Unterstüzung nehmender Reichsbünder. Die hiesige polnische Presse brachte in ihrer Sonntagsnummer vom 26. d. Mts. die Mitteilung, daß Reichsbünder, die in für das Plebisit bestimmt Gebieten beheimatet sind, vom Schweizerischen Konsulat im Auftrage des deutschen Staates die Weiterzahlung der Unterstüzung seit einiger Zeit versagt wird. Zur Nichtstellung wird vom Konsulat in Lodz mitgeteilt, daß im Laufe nächster Woche die Unterstüzung an Reichsdeutsche ausgezahlt wird. Es werden wie bisher die Oberschlesier und Westpreußen berücksichtigt. Im übrigen ist bis zur Stunde von der deutschen Regierung Ausfrag zur Einstellung der Unterstüzung an Personen, die in für Abstimmung in Frage kommenden Gebieten beheimatet sind, nicht eingegangen.

Anmeldung verlassener Wohnungen. Auf Grund des Dekrets wegen Beseitigung des Wohnungsmangels fordert der Magistrat die Hausbesitzer und Verwalter auf, bis zum 8. November im Wohnungsamte, Olginska 3, 2. Stock, sämtliche Wohnungen anzumelden, die aus Lodz abgehenden Mietern gehören. Das Bewohnen dieser Wohnungen durch einzelne Familienangehörige oder die Dienerschaft des abwesenden Mieters oder die Belegung derselben durch Mütterleinquarantiering hebt die Anmeldepflicht nicht auf. Die Anmeldebeschreibung, die vom Besitzer oder Verwalter des betreffenden Hauses unterzeichnet sein muß, muß folgende Angaben enthalten: Straße, Hausnummer, Name des Hausbesitzers und des abgehenden Mieters, Zahl der Zimmer, event. Ausweis der Personen, die gegenwärtig in dieser Wohnung wohnen. Zu widerhandlungen werden bestraft.

Siebenklassige allgemeine Schule. In der Sonnabendszug der Schuldeputation wurde festgestellt, daß die Benennung der städtischen Schulen im Sinne der Vorschriften der Centralbehörden "Siebenklassige allgemeine Schule" lauten müsse, wobei jede Schule eine laufende Nummer von 1 bis 160 erhalten. Auf solche Weise werde die bisherige Einteilung der Schulen in polnische, deutsche und jüdische Schulen vermieden werden. Hieraus wurde die Form der vom pädagogischen Rat entworfenen Schülermütze für die siebenklassige Handelschule bestätigt. (Mütze aus grauem Tuch mit grünem Band und dem Reichen Merkurs mit den Buchstaben "M. H.") Zum Einkauf und zur Verteilung von Kleidern und Schuhen unter den armen Kindern der städtischen Volksschulen wurde eine Kommission gewählt, in die Frau Macińska und die Herren Koźmiński und Papis berufen wurden. Die Kommission wird sich bei der Verteilung mit dem Ausschluß der Vorwurfschäftsräte

in Verbindung setzen. Zum Schluss wurde die Frage der Eröffnung einer Zentralbibliothek für die städtischen Volksschulen besprochen.

Das Lodzer Komitee für Kinderfürsorge beim Ortschefsamt hat über den Umsatz mit Produktion aus den amerikanischen Gaben für die Kinderauspeisung einen Tätigkeitsbericht veröffentlicht, der die letzten 4 Monate umfaßt. Danach wurden in den städtischen billigen Küchen, die vom Komitee die nötigen Lebensmittel erhalten, monatlich über 30 000 Kinder gespeist. Ferner erhielten alle Heime für Kinder ohne Unterschied des Glaubens Lebensmittel. Die Ration für ein Kind bestand aus 160 Gramm Nährprodukt und zwar: Mehl 60 Gramm, Kondensmilch 30 Gramm, Reis 20 Gramm, Bohnen 30 Gramm, Kakao 30 Gramm, Zucker 10 Gramm und Fett 15 Gramm. Im Juni wurden folgende Lebensmittelmengen für 35018 Kinder verabfolgt: Mehl 91725 Pf., Bohnen 23 155 Pf., Fett 8819 Pf., Reis 28 472 Pf., Kakao 2712 Pf., Zucker 5292 Pf., Kondensmilch 32 962 Büchsen. Im Juli — für 33 672 Kinder: Mehl 256 041 Pf., Bohnen 58 620 Pf., Speck 20 551 Pf., Reis 79 385 Pf., Kakao 5841 Pf., Zucker 10 125 Pf., Kondensmilch 77 710 Büchsen; im August — für 36 094 Kinder: Mehl 188 769 Pf., Bohnen 43 657 Pf., Speck 11 204 Pf., Reis 58 632 Pf., Kakao 3858 Pf., Zucker 7535 Pf., Kondensmilch 63 242 Büchsen; im September — für 35 778 Kinder: Mehl 167 656 Pf., Bohnen 36 873 Pf., Reis 52 981 Pf., Fett 10 313 Pf., Zucker 6743 Pf., Kakao 2820 Pf., Öl für jüdische Kinder 1951 Pf., Kondensmilch 61 518 Büchsen. Im Oktober werden mehr Lebensmittel als bisher verabfolgt, weil arme Besucher der Mittelschulen zum Frühstück Kakao mit Milch erhalten.

Wegen Rohstoffe für die Lodzer Industrie. Der Verein der Fabrikanten und Kaufleute in Lodz entsendet dieser Tage Vertreter ins Ausland zwecks Einkaufs von Rohstoffen für seine Mitglieder.

Wir haben jüngst berichtet, daß eine Abordnung der Lodzer Wollfabrikanten in der Person der Herren Kernbaum und Barzinski, sich in die Entente länder begeben hat, um für die Lodzer Industrie Wolle einzukaufen. Wie wir jetzt erfahren, ist gestern in Lodz die Mitteilung eingetroffen, daß 500 000 Kilo Wole sich bereits unterwegs nach Lodz befinden. Man darf die Sendung Mitte November hier erwarten. Jetzt braucht nur noch das staatliche Kohlenamt einsichtsvoll zu sein und die für die Lodzer Industrie nötige Kohle unverzüglich zu senden. Tut es das nicht, so wird nicht nur die Wollindustrie nicht in Betrieb gelangen, sondern auch die bereits arbeitenden Fabriken werden zum Stillstand kommen.

Verpflegungskonferenz. Am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags wird im Sitzungssaale des Stadtrates die zweite Konferenz in der Angelegenheit der Verpflegung der Stadt Lodz stattfinden. — In der Lieferung von Karloffeln aus dem Posenschen Gebiet ist abermals eine Unterbrechung eingetreten. In Zukunft soll Lodz auch wieder von den Biskuitfabriken Biert, Kalisch und Konstancja bei Kuno Zucker erhalten.

32 Scharlachsäle. In der Zeit vom 19. Oktober bis zum 25. Oktober registrierte das Gesundheitsamt des Lodzer Bezirks folgende ansteckende Krankheitsfälle: Fleckfieber 13 (7 Männer, 6 Frauen); 8 Christen, 5 Juden; es starben 3 Christen; Bauchfieber 31 (13 Männer, 18 Frauen); 14 Christen, 17 Juden; es starben 3 Christen; an Rückfallfieber erkrankte 1 Jude; Jahr 10 (8 Männer, 2 Frauen); 8 Christen, 2 Juden; 2 Christen starben; Scharlach 32

(18 Männer, 14 Frauen; 27 Christen, 5 Juden; es starben 3 Christen und 2 Juden); an Diphtheritis erkrankte 1 Mann und 1 Frau, Christen; infolge Genickstarre starb eine Jude; in Folge Kindbettfieber starben zwei Christinnen; an der Schwindsucht starben 18 Personen.

Aerzte gesucht. Der Magistrat macht bekannt, daß Aerzte-Hygienisten für die städtischen Schulen gesucht werden. Bewerber können Anträge bei der Schuldeputation, Olginska 3, einreichen.

An ehemalige österreichische Marinesoldaten. Während des Umsatzes im Oktober und November 1918 zahlte die österreichisch-ungarische Regierung nicht allen ihren Marinesoldaten den Sold für Oktober und November 1918 aus. Gegenwärtig reguliert die liquidierende Marinefaktion in Wien den rückständigen Sold durch Vermittlung des polnischen Kriegsministeriums. Interessierte Personen, die nicht im Heere stehen, haben sich bei den Kommandos der nächsten Reserveuppterteile zur Ausführung der entsprechenden Formulare zu melden. Am 8. November läuft der Meldetermin ab.

Tödliche Gasvergiftung. Am Sonntagabend legten sich in der Biegstraße 33 die 25-jährige J. Gliszewski und die 16-jährige A. Chmielewska zu Bett ohne den Gasheizungswert leistete. Auch "Sturm" hatte seine besten Kräfte ausgeboten. Das Spiel war tot. In der 34. Minute gelang es Fischer (Sturm), das erste Tor zu schießen. Mit diesem Resultat (1:0) zugunsten Sturm ging es in die zweite Halbzeit. In der zweiten Halbzeit kam es zum eingangs beschriebenen Zwischenfall. In sportlicher Hinsicht ist es zu bedauern, daß das Spiel, der mangelnden Selbstbeherrschung der Fußballer wegen, nicht zu Ende geführt wurde.

Was die 1. Halbzeit anbetrifft, so war sie reich an interessanten Momenten. Der Verein "L. R. S." hatte diesmal eine gut eingespielte Mannschaft auf den Platz gestellt, die Annahmenwertes leistete. Auch "Sturm" hatte seine besten Kräfte ausgeboten. Das Spiel war tot. In der 34. Minute gelang es Fischer (Sturm), das erste Tor zu schießen. Mit diesem Resultat (1:0) zugunsten Sturm ging es in die zweite Halbzeit. In der zweiten Halbzeit kam es zum eingangs beschriebenen Zwischenfall. In sportlicher Hinsicht ist es zu bedauern, daß das Spiel, der mangelnden Selbstbeherrschung der Fußballer wegen, nicht zu Ende geführt wurde.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne.

"Ein glücklicher Familienvater". Einspiel in drei Akten von Karl August Görner. Spielleitung: Paul Schäfer.

Görner gehört bereits der Vergangenheit an und es geschieht selten, daß von ihm ein Lustspiel aufgeführt wird. Seine Bedeutung liegt weder in seinem literarischen Schaffen, das sich allerdings durch eine "Hans Sach'sche Feuchtigkeit" auszeichnete (er schrieb in der Zeit von 50 Jahren gegen 150 Dramen), noch in seiner dramatischen Tätigkeit als Schauspieler. Görners Verdienst besteht darin, daß er das vergessene Kinder- und Weihnachtsmärchen in das rechte Licht stellte und von neuem belebte. Das Lustspiel "Ein glücklicher Familienvater", das zu den beliebtesten und zugräftigsten Werken Görners zählt, ist ein Drama, wie sie länglich in der Literatur auftauchten, um das Theaterpublikum vor Langeweile zu behüten, es zum Lachen zu bringen und nach vollbrachter Aufgabe spurlos in Vergessenheit zu geraten.

Wie üblich dreht sich die Geschichte um einen alten Onkel, der einen gefüllten Beutel besitzt und von seinem Neffen Leichthin auf das Erbarmlichste hintergangen wird. Um sich aus einer großen Geldverlegenheit zu retten, macht er seinem Onkel die Mitteilung, daß er geheiratet habe. Nach einiger Zeit besucht der Onkel, hocherfreut über diesen Vorfall, seinen Neffen, um schließlich den ganzen Schwindel zu entdecken.

Von den Damen überraschten Irma Thiede als Rosenberg's Frau und Olga Schröder als der Schwestern und die angebliche Frau des Leichhins, der von Herrn E. Rzeszowski gespielt wurde. Einzigartig war Herr Richard Berber als Onkel Petermann. Beim bloßen Anblick dieser Gestalt mußte man schon heiter gestimmt werden. Julius Arndt war als Maler Rosenberg

mich nicht darben lassen — wenn er erst selber etwas hat."

Der Stelzen-Martin schloß mit einem kurzen Auslassen.

Auf einer Waldlichtung blieb er stehen, orientierte sich über die Richtung, welche er einzuschlagen hatte, und zog dann seine Uhr.

"Ich komme noch zurück!" rief er.

Weg und Sieg im Forstwalde kannte er genau.

Nach einer längeren Wanderung, auf der ihm kein Mensch begegnete, erreichte er endlich die größte Station, an welcher der Zugang eine Minute hielt.

Es blieb ihm noch reichlich eine Viertelstunde, die er damit verbrachte, daß er sich vom Büffet, hinter welchem der verschlafe Wirt lag, mehrere Gläser Rum geben ließ. Es war draußen frisch geworden und seine Knochen wurden steif.

Außer ihm waren nur noch zwei weitere Reisende anwesend, die ihn nicht kannten, Gutsbesitzer oder dergleichen.

Martin brauchte die Vorsicht, seine Fahrkarte nur für eine kurze Strecke zu lösen, falls am Schalter nachgefragt würde.

Er konnte ja immer wieder eine neue fahren.

So rasch es ging, schlüpfte er in ein leerer Kupfer, als der Zugang mit mächtigem Stampfen in die Station eingeschritten war.

Gleich darauf flogen die Türen zu.

Der Stelzen-Martin drückte sich in die Tasche und schloß ein.

Er träumte von den neuen Erfolgen, die er sich einheimsen wollte. Erfolge, welche mit Charakter freilich nichts zu tun hatten.

Fortschreibung folgt.

## Försters Hanndchen.

Roman von W. Norddeu.

(154 Fortsetzung.)

Ein Raunen und Rauschen ließ durch die Bäume und das niedere Geäst am Boden, verdorntes Haidekraut und Blaubeerpflanzen zitterten unter dem Nachtwinde.

Sie dachte daran, die Lore, daß sie einst gar oft so zwischen den Türpfosten lebte und hinausfuhr in die Nacht, damals, als sie noch die "wilde Lore" genannt wurde.

Und langsam drehte sie das alt gensorbene Untlk.

Eben leuchtete der Mond wieder und zeigte ihr den alten Stamm, der selbst die lange Zeit überlebte, den Platz, wo sie mit Berger einst in jener fernern Nacht gesessen und wo sie sich beide faulten.

Morsch und einsam sah er aus.

Und doch umwob ihn ein seltsamer Zauber, als Tagen der Jugend und einem kurzen Glück erfüllter.

Die Lore fuhr sich mit der Hand über die Augen.

"Es hat wohl nicht sein sollen, daß ich auch ein bisschen Glück vom Leben erhielt!"

Und nach diesen Worten versankten sich ihre Blicke.

"Dann kam die Schuld! Es mir so befiel!

Das Mondlicht erlosch; es wurde ringsum Nacht.

Lore zog sich in die Hütte zurück, sah sich nach dem Berger um, von welchem Martin vor-

hin sprach, und versuchte darauf das Kergenlicht.

Im alten, morschen Gebäude knackte und rasselte es gepeitscht. Vielleicht suchte eine Fledermaus ihr Quartier.

Mit offenen Augen lag Lore bis in die Morgenfrühe.

Sie konnte nicht einschlafen. Es ängstigte sie, daß ihr Geheimnis, das sie so lange bewahrte, nun im Besitz eines weiteren Menschen war.

Der Mitwisser war ihr Bruder, aber trotzdem stand sie keine Verhügung.

Und doch konnte sie allein nichts unternehmen. Dazu reichten ihre geistigen und körperlichen Kräfte nicht aus.

Während Lore ihren schweren Gedanken nachging, stolperte der Stelzen-Martin durch den nächtlichen Wald.

Er war in der besten Laune von der Welt, und daß er vielleicht schon in der Morgenfrühe wieder zurückkehrte, machte ihm wenig Sorgen.

Noch am Spätnachmittage stand seine Sache schlimm. Es war für ihn wohl kaum mehr etwas zu holen, weder von Graf Max, noch von Graf Arthur, nachdem die gerichtlichen Anzeigen einmal erfolgt waren. Das Geld in der Tasche war der letzte Raub, wie er sich sagen mußte. Die Karten waren ihm aus der Hand gewunden.

Die Wut über diese Erkenntnis war nicht gering gewesen. Aber es ließ sich nichts dagegen machen.

Und jetzt!

Der Stelzen-Martin hätte, wenn dies möglich gewesen wäre, einen Lustsprung gemacht vor Vergnügen.

So rieb er sich lachend das rasierte Kinn und murmelte:

"Nun hab' ich die gräßliche Sippshaft erst recht in den Händen, so fest, daß sie mir nicht entwischen können! Jeder Peitschenschlag, den ich bekam, soll mir mit Gold ausgewaschen werden! Ich könnte den Grafen Max mein Geheimnis anbieten und würde es auch tun, wenn die beiden Brüder in Eintracht lebten. So aber hält ich mich wohl, denn dem jetzigen Majoratsherren könnte kein größerer Gefallen geschehen, als daß ich von einer Last befreite, die ihn nicht wenig drückt. Fällt mir also nicht ein! Die Karte bleibt mir immer noch. Ich habe noch andere erst auszuspielen!"

Eine Weile lang marmelte er nur unverständlich vor sich hin, mit dem Stocke sich durch das Gebüsch Bahn schaffend, wenn dies nötig war.

Dann sprach er wieder lauter, so daß die Worte zu verstehen waren.

"Es kann mir eigentlich gar nicht mehr schlecht gehen, vorausgesetzt, daß die Gendarmen mich nicht erwischen. Und dasß wir ich schon sorgen. Die Lore ist für jetzt und später das Werkzeug in meinen Händen; ich kann mit ihr machen, was ich für gut halte. Erst muß Graf Arthur zu Kreuze kriechen; lehnt er sich dann einmal auf, so soll er sehen, daß der Stelzen-Martin Bähne hat, die ihn zermahlen können! Und ich tue es, sobald er sich widersetzt. Dann schlage ich durch Vermittelung der Lore von dem Majoratsherren ein anständiges Stück Geld heraus, denn wenn Graf Max nicht darauf eingehet, brauchen wir ja erst gar keine Mitteilungen zu machen. Ganz zum Schlusse kommt Egon Berger an die Reihe. Er ist immer ein guter Sohn gewesen, wie die Lore behauptet, er wird seine alte Mutter und

nicht über, obwohl er als Künstler manchmal einen etwas zu spießbürglerischen Eindruck machte. In kleinen Rollen trugen die Herren Mor. Genh (Fahnenreiter Prödel) und Alfons Walter (Droschenkutscher) sowie Fräulein Essiede Klüwer (Kindermädchen Gast) zu dem Erfolge bei.

Die Aufführung machte den Eindruck der Uebereilung. Bei längerer Erstdarstellung wäre das Gesamtspiel ohne Zweifel abgerundeter und harmonischer ausgefallen. Die Theaterleitung kann daher in Zukunft nicht genug davon gewarnt werden, um jüngst einstudierte Stücke aufzuführen. Auch wäre es gut, wenn der Souffleur in Zukunft weniger in Klasse geraten und sein schauspielerisches Talent auf der Bühne austoben lassen wollte. Theb u.

**Gesellschaft der Musikkfreunde.** Morgen findet der 1. Abend der S. Pulman'schen Kammerkonzerte aus Warschau statt. Diese Vereinigung, die unter Leitung ihres Primozeigers, Herrn Pulman, steht und sich der Pflege der Kammermusik mit Berücksichtigung der selten aufgeförderten Werke widmet, besteht aus folgenden Künstlern: S. Pulman (1. Geige), Aby Young (2. Geige), S. Ginzburg (Bratsche) und L. Ryjz (Cello). Es wirken außerdem die Damen: H. Lesta (Sopran) und Z. Davidson (Klavier) und Herr Stromberg (Klarinette) mit. Das Pro-

gramm enthält Werke von Mozart (das Klarinettenquintett), Brahms (Sieder für Altstimme mit Bratsche und Klavier) und C. Franck (das Klavierquintett). Karten sind in der Vereinskasse täglich von 6—8 zu haben.

### Vereine u. Versammlungen.

**Jüdischer Schneidermeisterverein.** Am Sonnabend fand eine Generalversammlung des Vereins statt. Der Haushaltsplan wurde um 5000 M. erhöht. Während der Aussprache wurde auf den Mangel an Schatzgefesten hingewiesen, da die Schneidermeister während des Krieges keine Lehrlinge aufgenommen haben. Es wurde deshalb beschlossen, auch seitherhin Lehrlinge aufzunehmen. Zum Schluss wurden Wahlen in die Verwaltungen der einzelnen Fachsektionen vorgenommen.

### Telegramme.

#### Generalstabsbericht vom 27. Oktober.

**Litauisch-metraussische Front:** Außer belebter Erkundungsaktivität und Kugelwechsel herrscht an der ganzen Front Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes

Haller Oberst

Die Bekämpfung des Bolschewismus.

**Helsingfors,** 27. Oktober. (Pat.) General Zubowitsch ging die finnändische Regierung durch seinen Vertreter General Gulewitz um Hilfe an. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß die finnändische Regierung eine abwartende Haltung einnehmen wird. An der Petersburger Front finden heftige Kämpfe statt. Die Bolschewisten ziehen fortwährend Verstärkungen heran. Sie bemühen sich um jeden Preis die Linie Petersburg-Moskau zu halten. Außerdem hofft durch Panzerautos und Artillerie den Widerstand der Bolschewiken zu brechen. Die russische Nordarmee beginnt die Offensive. Die gegenwärtigen Kämpfe werden über das Schicksal Sowjetlands entscheiden.

**Nauen,** 27. Oktober. (Pat.) Die oberste Führung an der bolschewistischen Front bei Petersburg wurde dem bekannten General Chernenko übertragen.

**Gerichtsverfahren gegen den Kronprinzen**

Ruprecht von Bayern.

**Versailles,** 27. Oktober. (Pat.) Die "Agence Tournier" meldet: Die Entente will gegen den früheren bayerischen Kronprinzen Ruprecht von Bayern ein Verfahren einleiten, da

er als erster seinen Abteilungen den Befehl gab, giftige Gase zu verwenden.

### Warschauer Briefe.

Warschau, 27. Oktober.

27. Oktober | 26. Oktober

6%, Dörf. des Stadts Wertheim 3918/18	200.75	—
6%, Obj. d. St. Berlin, .017 auf M. 120	25	96.25
6 1/2% Handbriefe der Post, 2. auf M.	122.50—25—50	182.00—25—50
5 1/2% Handbriefe des Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000	203.75—204.00	—
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Lodz	25—50	—
4 1/2% Pfandbriefe der Barentobel 1000-er	125—127	120—121.75
Dumaturbel 1000-er	54.50—55.	47.50—51.25
Kleine Jubelnoten Kronen	52.15—51.30—52	51.40—52.75

Herausgeber: Robert Schwarz.  
Verantwortlicher Redakteur Alfred Toegel  
Dacia "Drakarnis Lódzka", Piotrkowska 36

# Dom Handlowo-Ekspedycyjny

## Lewin, Bücher i S-ka i Jan Abkin

(Dyrektor Łódzkiej filii Rosyjskiego Towarzystwa Transportów i Ubezpieczeń)

przyjmują zapisy na wysłanie do południowej Rosji (Rostow nad D.) towarów pociągiem organizowanym wspólnie

z domem Handlowym W. Węgrzynowski i S-ka w Warszawie

na zasadzie otrzymanej od władz koncesji. —

Informacji udzielają i przyjmują zapisy:

### w Warszawie:

Dom Handlowy

**W. Węgrzynowski i S-ka**

Foksal 13. — Telefon 281—15

2) Dom Handlowo-Ekspedycyjny:

**Lewin, Bücher i S-ka**

Środkowa 42. Telefon 28—67.

### w Łodzi:

Dom Handlowo-Ekspedycyjny

**Lewin, Bücher i S-ka**

Piotrkowska 56.

Telefon 53.

### we Lwowie:

Dom Handlowy

**W. Węgrzynowski i S-ka**

Pańska 18.

1) Zum ersten Male in Łódź!



## „GRAND-KINO“

Zum ersten Male in Łódź!

Heute Première!

Zum ersten Male in Łódź!

# „Fürstin Arsenia“

Drama aus dem Holländer in 6 Teilen mit der berühmten dänischen Schönheit

Kristine Huspoli in der Hauptrolle.

Beginn um 5. Sonntag um 3 Uhr nachmittags.



3711

3714

